



Ein Bagger schichtet Wasserbausteine auf der Leuchtturmwiese in Dorum-Neufeld auf. Das Material soll im Frühjahr verbaut werden. Fotos: Leuschner

Baggern für die Sicherheit

Die Seedeiche in Land Wursten werden instand gesetzt – Ein Baustellenrundgang in Dorum-Neufeld

Von Heike Leuschner

WURSTER NORDSEEKÜSTE. Der Seedeich an der Wurster Nordseeküste ruht. Und doch tut sich in diesen Tagen in Dorum-Neufeld so viel an der Wattkante, dass man meinen könnte, die Deichbauer wollten in dieser Sturmflutsaison durcharbeiten. Günter Veldmann schüttelt den Kopf: „Keineswegs. Wir nutzen nur das gute Wetter aus und bereiten uns auf die Arbeiten im Frühjahr vor.“ Das sagt der Oberdeichgräfe des Deichverbands Land Wursten bei einem Baustellenrundgang.

Auf der Leuchtturmwiese in Dorum-Neufeld in bester Erholungslage schichtet ein Bagger Gesteinsbrocken zu Hügeln auf. 3000 Tonnen – das entspricht in etwa dem Gewicht von 600 afrikanischen Elefanten – werden insgesamt gebraucht, um im kommenden Frühjahr das Deckwerk zu erneuern. Die Uferbefestigungsanlage nördlich der Kutterhafenfahrinne soll Ausspülungen an der Küste verhindern. Auf einer Länge von rund 200 Metern ist sie im Laufe von Jahrzehnten brüchig geworden. An mehreren Stellen haben Wind und Wellen halbrunde Löcher in die Mauer gefressen. Manche Steine wurden bis in die Fahrinne gespült.

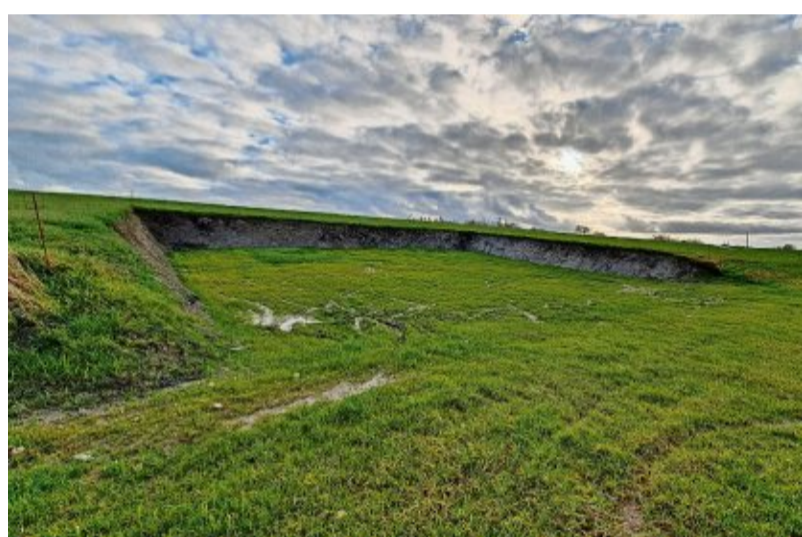
Um die Lastwagenfahrten, die für den Transport der neuen Steine nötig sind, nicht in die Zeit der beginnenden Tourismussaison 2021 zu legen, hat sich der Deichverband entschieden, die

Wasserbausteine schon jetzt an der Baustelle abzulagern. Für den letzten Transportabschnitt wurde direkt vor dem Dorum-Neufelder Hauptdeich eine vom Kutterhafen aus nicht zu übersehende Baustraße angelegt.

Die Schotterpiste helfe, die schweren Transporte so wenig wie möglich über öffentliche Straßen zu führen, sagt der Oberdeichgräfe. Nach Abschluss der Arbeiten will der Deichverband die Straße als Treibselräumweg dauerhaft nutzen. Eine Gefährdung für den Deichkörper, versichert Veldmann, entstehe dadurch nicht.

Steine herausgebrochen

Nicht bis zum kommenden Jahr will die Baufirma warten, die den Auftrag für die Reparatur einer etwa 400 Meter langen Buhne südlich des Dorum-Neufelder Kutterhafens erhalten hat. Auch aus



Sieht wie eine Lücke im Deich aus, ist aber keine: Der aufgeschüttete Kleiboden wird 2021 in Spieka-Neufeld zur Deicherhöhung gebraucht.

dem rechtwinklig zum Strandverlauf ins Wattenmeer vorgebauten Damm waren zahlreiche Steine herausgebrochen. Die Löcher werden nun mit neuen Steinen ausgefüllt und mit Beton verklammert. Zweck der Buhne ist es, Strömungen abzubremsen und so die Küste vor Erosion zu bewahren.

Um die Sicherheit der Bewohner hinter dem Deich geht es auch bei einer neuen Großbaustelle, die im kommenden Frühjahr am Hauptdeich in Spieka-Neufeld ihren Betrieb aufnimmt. Ausgehend von dem kleinen Küstenort soll der Hochwasserschutzwall auf einer Länge von 1,7 Kilometern in Richtung Norden um 60 Zentimeter erhöht werden. So hat es die Forschungsstelle Küste des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ermittelt.

Bereits vor zwei Jahren erfolgten die ersten Kleitransporte für diese Deichbauarbeiten in Spieka-Neufeld. Das von einer Hafenzauganlage an der Westkaje in Bremerhaven stammende Material wurde außendeichs auf dem Deich gelagert. Dort trocknet es, ehe es 2020 und 2021 von dort in Richtung Norden und Süden verteilt wird. Inzwischen ist es von Gras bewachsen und kaum noch

vom eigentlichen Deich zu unterscheiden.

Als sich der Deichverband in diesem Jahr entschied, einen Teil des Materials wegen Qualitätsmängeln wieder abholen zu lassen, entstand auf dem Deich ein trapezförmiges Loch, das viele Laien für einen Schaden im Deichkörper gehalten haben. „Dabei fehlt nur ein kleiner Teil des Kleibodens, der oben auf dem Deich aufliegt“, sagt Oberdeichgräfe Veldmann und versichert: „Die Deichsicherheit ist dadurch in keiner Weise gefährdet.“ Das nun fehlende Material will der Deichverband durch eigene Reserven ersetzen.

» Der Hauptdeich befindet sich in einem sehr guten Zustand. «

Günter Veldmann, Oberdeichgräfe

Kleiboden gilt als wichtigster Werkstoff für den Deichbau an der Nordseeküste. Der Boden bietet einen hohen Widerstand gegen Auswaschung bei Hochwasser. Eigentlich gibt es genügend Klei. In der Praxis ist das Material allerdings nur begrenzt verfügbar. Das Gros der für den Küstenschutz geeigneten ortsnahen Böden wird landwirtschaftlich genutzt. (ger)



Das Deckwerk zur Befestigung der Uferkante vorm Dorum-Neufelder Kutterhafen hat sich gelöst. Im Frühjahr soll die Kante erneuert werden.

Die Herbstdeichschau

» **Zum zweiten Mal in Folge** hat die Deichschau auf dem rund 28 Kilometer langen Bollwerk zwischen Weddewarden und Cuxhaven-Berensch/Arensch pandemiebedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden. Landkreis und Deichverband nahmen den Hauptdeich nach Auskunft von Oberdeichgräfe Günter Veldmann lediglich zu acht (sonst 30 bis 40 Personen) unter die Lupe.

» „Mal abgesehen von ein paar Kleinigkeiten, die geregelt werden müs-

sen“, sagt Veldmann, **„ist der Deich in einem sehr guten Zustand** und wurde für schaufrei erklärt. Gefährdungen für die zu erwartenden Winterfluten gibt es nicht.“

» **Probleme gebe es** allerdings mit Hunden, die an mehreren Stellen Löcher in den Deich gebuddelt hätten, berichtet Veldmann. Was Deichverband und Landkreis dagegen unternehmen werden, berichten wir in einer unserer nächsten Ausgaben.